Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 26 (1948)
Heft: 11

Artikel: Korrektur gewisser Artbezeichnungen : Zum Werk von J. Rotmayr, Luzern : "Essbare und giftige Pilze des Waldes" mit 88 farbigen Abbildungen

Autor: Burkhard, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934007

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hut: bis 12 cm, fleischig, exzentrisch, meist eine Seite herauf-, die andere heruntergebogen, glatt, satiniert, weißlichgraulich-cremeblaß, Rand dünn, anfangs stark eingerollt, zuletzt wellig verbogen, durch Trockenheit weißrissig.

Lamellen: blaß, dann gelblichgrau-ockerblaß, ziemlich eng, am Stiel gabelig, schmal, dünn.

Stiel: weißlich, dick, zuerst fest, elastisch, voll, kurz, meist exzentrisch, Basis verdünnt.

Fleisch: weiß, anfangs fest, elastisch, milder Geschmack, angenehmer Geruch. Sehr guter Speisepilz.

Sporen: 10–14 ×5–6 μ hyalinweiß, verlängert eiförmig.

Basidien: 30–40 ×5 μ–7 hyalin.

Standort: Wiesen und Weiden der höheren Regionen, fast rasig, meist September, nach der Heuernte. Können aber auch schon Mitte Juli vorhanden sein.

Mitbenützte Werke:

Icones selectae fungorum, von Konrad & Maublanc.
Ricken, Blätterpilze.
Hymenomycetes Europaeum, Fries 1874.
Atlas des champignons de l'Europe, Tome II, Pleurotus, von Dr. A. Pilat, Praha. *W. Süß*

Korrekturen gewisser Artbezeichnungen

Zum Werk von J. Rotmayr, Luzern: «Eßbare und giftige Pilze des Waldes», mit 88 farbigen Abbildungen.

Von E. Burkhard

Wenn man zum Bestimmen gewisser kritischer Arten, z. B. Ritterlinge usw. verschiedene Bilderwerke zum Vergleich benützt, stößt man mitunter auf wesentliche Unterschiede, die lästige Verwechslungen zeigen. Ansichten von Längsschnitten der Pilzform fehlen oft. Abgesehen von nicht wesentlichen Unterschieden zwischen den natürlichen Farben der Pilze und den Farbenwiedergaben auf Abbildungen, die nicht zu verhüten sind, sollte vor allem die Artbezeichnung mit den gegenwärtig maßgebenden Angaben in unserer Literatur übereinstimmen. Diskussionen mögen hier gute Dienste leisten.

Bild Nr. 64, genannt Brandtäubling, Erdschieber, *Russula adusta* Pers., zeigt spaltig verbogenen dunkelbraunen breitrandigen Hut, buchtige Einsenkungen der Lamellenansätze am Stiel, höckerig schwarzfleckige, wie abgebissene kurze Knolle am braunen, zu oberst weißen Stiel. Das Bild zeigt keine Russulaart, sondern deutlich genug den Knolligen Ritterling, *Tricholoma arcuatum* Bull., im Sinne Ricken. Text und Schnittbild auf Tafel 96, Fig. 1, Nüesch Nr. 99, Migula Nr. 3861, Habersaat Blätterpilze Fig. 6, Seite 141. Text Nr. 456. Nüesch führt Text über *Trich. arcuatum* Bull. Varietät *cognatum* Fr. Identisch: *Agaricus arcuatus major* Secr.

Bild Nr. 51, genannt Geselliger Ritterling, *Tricholoma conglobatum* Vitt., zeigt braune Stiele, weiß-ockerfarbige Lamellen, nicht weißlichen Hutrand. Das Bild stellt eigentlich den Gepanzerten Ritterling oder Rasling, *Tricholoma cartilagi-*

neum Bull. (nicht Fries) dar, im Sinne Migula Nr.3893 (identisch *umbrinus* Pers. ?). Richtig bestimmte farbige Bilder des Geselligen oder Geballten Ritterlings, *Tricholoma conglobatum* Vitt., sind in Michael Bd. II, Nr. 135, und in Habersaat Tafel 7 enthalten, mit weißrandigem, eingerolltem Hutrand, weißlich-grauen Lamellen und weißen Stielen dargestellt.

Bild Nr. 35, genannt Grauer Ritterling, *Tricholoma portentosa* Fr., zeigt faserigen kegelig-glockigen, faltigen Hut, in oberen Figuren rötliche Lamellen und rotes spitzes Stielende. Das Bild zeigt den Rissigfädigen Ritterling, *Tricholoma inodermeum* Fr., im Sinne Ricken, Nr. 1011, ohne Bild, Nüesch Nr. 43, Rißkopfartiger oder Rißfaseriger Ritterling. Dieses Bild ist wertvoll, da nur Cooke ein Bild besitzt.

Bild Nr. 23, genannt Olivenfarbiger Schneckling, *Limacium olivaceum album* Fr., zeigt purpurrotfleckige Lamellen, purpurrotbraunfleckigen Hut und Stiel, was nur für den Rotblätterigen oder Rasigen Purpurschneckling, *Limacium capreolarium* Sacc., ident. *erubescens* Fr. = *rubescens* Pers. zutreffen kann, im Sinne Ricken, Migula, Habersaat, Blätterpilze. Auch dieses Bild kann gut verwendet werden. – Es wären noch weitere Bilderbezeichnungen der Korrektur bedürftig.

Lederstieltäubling – Russula viscida Kudr. 1919

Syn.: *Rigeliiae* Vel. sec. Melz. Zv. – var. *alutipes* Schaeffer
Sp. T. *rosacea* forma *alutaceomaculata* Britz. ?
Fig. 76 Britz. ? (Hut zu violett, Rand zu abgerundet)

Größerer, mäßig scharfer Blaßsporer, mit typisch hartem Stiel. Bald von Stielbasis aus gelb-bräunlich, wie auch Lamellen und Fleisch.

Das gelb-braune Verfärben des Stieles hat diese Art gemeinsam mit *Russ. mustelina*, *xerampelina* und *melliolens*.

Mustelina unterscheidet sich durch die wieselfarbig-lehmbraune Hutfarbe ohne irgendwelches Rot.

Xerampelina zeichnet sich nach einiger Zeit immer durch den bestimmten Heringsgeruch aus.

Melliolens, dem *viscida* am nächsten steht, soll ebenfalls durch seinen ausgesprochenen Honiggeruch unterscheidbar sein.

Es ist interessant, daß diese große Art erst in neuerer Zeit in die Mykologie eingeführt wurde.

Walty führte sie leider in seiner Bearbeitung der Täublinge noch nicht auf, so daß die meisten unserer Pilzfreunde es begrüßen werden, wenn in unserer Zeitschrift eine Beschreibung vorliegt. Wir haben die Art in den letzten Jahren an verschiedenen Orten angetroffen, woraus man schließen kann, daß sie häufiger ist als bisher bekannt.

Hut: Dunkelpurpur bis blutrot mit oder ohne beliebig verteilten gelben oder oliven Flecken, auch ganz helloliv, olivgelb, ocker, mit Spuren von Rot irgendwo. Oberhaut feucht-klebrig, etwas speckig glänzend, fein rauhlich oder glatt, kahl, Huthaut am Rand frisch abziehbar, Rand glatt, kaum gerieft, öfters auffallend